

Markolf H. Niemz

Lucy mit c : eine Reise durch Raum und Zeit. - Norderstedt : Books on Demand, 2005. (Wissenschaftsroman) ISBN 3-8334-3739-1

Rezensiert von Evelyn Elsaesser-Valarino
Dezember 2005

publiziert auf der Webseite vom NETZWERK NAHTODERFAHRUNG e.V.
German Friends of IANDS
http://www.8ung.at/nahtoderfahung/html/lucy_mit_c.html

„**Lucy mit c**“ ist in der Tat ein faszinierendes Buch. Mit fliegenden Mäusen und Elefanten, mit Sonnenblumen und Sequoia versteht es der Autor, uns die Einsteinische Relativität anschaulich zu erklären – und dazu erhalten wir auch noch ein Diplom in der Relativitätswissenschaft !

Das Ziel des Buches besteht darin, die Nahtoderfahrung (NTE) anhand der modernen Physik zu erklären. Seit Jahren bespreche ich mit meinen Freunden aus der Welt der NTE-Forschung eine Parallele und mögliche Erklärung der Nahtoderfahrung mit und durch die Quantenphysik: „... aber wie könnte man sich das *ganz konkret* vorstellen?“ fragen wir uns. Und nun kommt Prof. Niemz mit seiner Theorie, so einfach beschrieben, dass wir ihre komplexe Natur dabei gänzlich vergessen.

Wir setzen uns mit dem Autor in ein virtuelles Raumschiff und los geht die Reise! Wir Leser stehen mit ihm auf einem gemütlichen Du und haben den Eindruck, dass wir uns während unseres gemeinsamen Abenteuers gesellig unterhalten.

Der Autor bietet verschiedene Wahrnehmungsexperimente an, welche den Unterschied zwischen Illusion und Wirklichkeit veranschaulichen und wir lernen dabei, dass die Wirklichkeit... ganz relativ ist!

Das **Tunnelerlebnis** der NTE ist wohl dem breiten Publikum am Besten bekannt: “Du weißt schon, die sterbenden Menschen werden in einen Tunnel gesogen und steuern dann rasend schnell auf ein strahlendes Licht zu...“. Zum ersten Mal können wir uns nun die Bilder davon ansehen, in Farbe, mit und ohne Searchlight-Effekt, auf dem Titelbild und im Buch integriert, ein eindrucklicher Anblick!

Das Lexikon sagt uns, dass man unter der **Zeit** das versteht, was dem Phänomen der Veränderung zugrunde liegt und als Übergang von der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft wahrgenommen wird. Die Vergangenheit ist dabei der Bereich der Tatsachen, die Zukunft der Bereich der Möglichkeiten. Das Vergehen der Zeit macht aus Möglichkeiten Tatsachen, aus Zukunft Vergangenheit. Das stimmt wohl für unsere Realität, aber die Nahtoderfahrenen haben etwas ganz anderes erlebt: sie sprechen von einer Dimension, in welcher es keine zeitliche Abfolge mehr gibt, kein zuvor und danach, keine Ursache und Folge. „Die Zeit, so wie man sich das vorstellt, gibt es gar nicht“, sagen Tausende von Nahtoderfahrenen. Prof. Niemz

veranschaulicht im Kapitel 3 die „Zeitdilatation“, welche die Ursache dieser Zeitlosigkeit oder Zeitaufhebung ist (oder sein könnte).

Raum ist im allgemeinsten Sinne innerhalb eines Modells immer dann gegeben, wenn in Bezug auf dieses Modell eine Aussage über das Vorhandensein von mindestens zwei voneinander unterscheidbaren Objekten möglich ist. Nicht so aber während einer Nahtoderfahrung! Die Zeugen berichten, dass sie sich augenblicklich an jeden beliebigen Punkt im Universum begeben konnten, oder sich einfach plötzlich dort befanden. Der Autor erklärt dies durch den Welle-Teilchen Dualismus, durch den sich die „Seelenwelle überall zugleich [befindet], sobald sie sich mit Lichtgeschwindigkeit ausbreitet“ (S. 86). Er führt die Überlegung mit folgender Aussage weiter: „Das stets lokalisierte Teilchen steht für ein Individuum, die sich räumlich ausdehnende Welle steht für ein Kollektiv“ (S. 87).

Und somit kommen wir zum Kernpunkt dieses Buches, Prof. Niemz definiert die Nahtoderfahrung, und die hypothetisch darauffolgende „Auferstehung zum ewigen Leben“ wie folgt: „Mit dem körperlichen Tod wird unsere Seele (unser geistiges Ich, unser Bewusstsein) auf Lichtgeschwindigkeit beschleunigt, damit sie ins Jenseits übergehen kann“ (S. 135).

Dem Autor ist es daran gelegen, die Naturwissenschaften und die Weltreligionen in einem integrierenden Dialog zu vereinen und er gesteht der Nahtoderfahrung dabei eine bedeutende Vermittlerfunktion zu. Zentrale Elemente der NTE sind, wie Prof. Niemz richtig darstellt, „das Geben von Liebe und der Erwerb von Wissen“ (S. 125). Diese humanistischen und philosophischen Werte sind nicht im Widerspruch mit den Bestrebungen der Naturwissenschaften, denn, was die **Liebe** angeht, „äußert [sie] sich einfach in dem riesigen Harmoniebedürfnis unserer Natur“ (S. 124) und „der Erwerb von **Wissen** darf unbestritten angesehen werden als das zentrale Ziel der Naturwissenschaften (S. 126).

Nicht oft (oder vielleicht nie?) hat ein naturwissenschaftlicher Akademiker so klar Stellung bezogen: „Auch die Nahtoderfahrungen sind Realität und keine Illusion“ (S. 112) und „Somit gelangen wir nämlich gemeinsam zu dem höchst interessanten Schluss, dass sich religiöse und naturwissenschaftliche Denkweisen derart ergänzen, dass die Existenz eines Lebens nach dem Tod zwingend notwendig erscheint“ (S. 135).

Ich empfehle Ihnen sehr, sich mit Prof. Niemz in sein Raumschiff zu setzen...

.